

# München Marathon 2025 und folgende?

Dem Artikel des stets neutralen Chefreporters der Sportredaktion des Münchner Merkur Günter Klein ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Er trifft die Problematik und die überwiegende Meinung der laufenden Gesellschaft auf den Kopf.



Der München Marathon ist eine Institution, doch ab 2025 droht der Traditionsveranstaltung eine Neuausrichtung.

## KOMMENTAR



Eine Stadt versteckt ihre Attraktionen

GÜNTER KLEIN

Die eine Sache ist die des Stils. Wie das Münchner Kreisverwaltungsreferat den langjährigen und bewährten Organisator des örtlichen Marathons, Gernot Weigl, abserviert, offenbart, dass die Entscheider keinen haben. Gleichwohl: Die Behörde hat die Zuständigkeit und Macht, das zu tun. Und weil es immer wieder mal andere Bewerber um die Ausrichtung des großen Stadtlaufs gab, hat Gernot Weigl damit rechnen müssen, dass es zu einer echten Konkurrenzsituation kommt – in der man dann auch verlieren kann.

Doch es geht nicht nur um Personen, sondern auch um Inhalte. Und was die zukünftige konzeptionelle Ausrichtung des München Marathon betrifft, ist das KVR völlig falsch abgebohen. Warum haben große Städte Marathons? Weil sie sich zeigen wollen, weil sie stolz auf sich sind. München indes entschießt sich, seinen Marathon zu verstecken. Weil es offenbar zu viel Arbeit macht, eine attraktive, aber eben 42 Kilometer lange Strecke bereit zu stellen. Klar sollte man aus Fairness-Gründen einem neuen Player wie der Munich Athletics GmbH ihre Chance geben, sich als Veranstalter zu bewähren. Doch wenn es dabei bleibt, dass der Marathon ab 2025 aus zwei Halbmarathon-Runden bestehen soll, wird die Teilnehmerzahl massiv einbrechen. Das ist für die Spitze nicht interessant, auch für die Hobbyläufer verliert sich ein Lauf seinen Reiz. Ein City-Marathon besteht aus einer großen Runde, aus wechselnden, nicht aus sich wiederholenden Kilometern. Punkt. München war stets ein ordentlicher Stadtmarathon. Keine Berlin-Party, aber gut organisiert und beliebt. Mit der angestrebten Selbstverwertung zu einem zweiten Sport-Scheck-Lauf wird er sich in die Bedeutungslosigkeit verabschieden.

Erledigt haben dürfte sich

## Kampf um den München Marathon

### Kreisverwaltungsreferat serviert langjährigen Organisator ab – Kein Rundkurs mehr

München – Der München Marathon am 13. Oktober 2024 wird ein Erfolg werden. Gernot Weigl, der Organisator, verfolgt den Eingang der Anmeldungen. Mit seiner Erfahrung aus 25 Jahren kann er hochrechnen: 26.500 Menschen werden diesmal über die 42,195 Kilometer und die diversen Nebenstrecken an den Start gehen. **Rekord.** Der Traditionslauf hat die Coronadelle hinter sich, seit 2023 überträgt das Bayerische Fernsehen live, es kommen auch SpitzenathletInnen und internationale Stars nach München.

Doch es wird wohl der letzte München Marathon dieser Art sein. Gernot Weigls Laune sinkt. „Wir stehen vor einem Scherbenhaufen“, sagt der 71-Jährige. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat ihm mitgeteilt, dass es für 2025 und 26 einen anderen Veranstalter geben wird: die Munich Athletics GmbH, verbündet mit der LG Stadwerke München. 2015 sind KVR und Münchner Stadtrat dazu übergegangen, den Marathon auszuschireiben, weil dieser ja über öffentlichen Verkehrsgrund führt. Die Ausschreibung für 2025 und 26 lief



Münchner Spezifikum: Der Trachtenlauf. Die neuen Veranstalter wollen ihn auch anbieten.



Dienstältester Rennleiter: Gernot Weigl.

von 1. Februar bis 31. März, mitgeteilt bekam Weigl die Absage dieser Tage. „Ich bin der dienstälteste Rennleiter in Deutschland“, erklärt er. „Wir haben nie einen Zuschuss von der Stadt München in Anspruch genommen, ich möchte wissen, was wir 25 Jahre lang falsch gemacht haben“. Er müsse Miet- und Lagerräume bezahlen, er habe Angestellte, der Vertrag mit Titelsponsor Generali läuft noch zwei Jahre, aber er kann ihn nicht erfüllen. „Was wird ab dem 14. Oktober sein? Wir waren schon in der Vorbereitung für 2025. Der München Marathon ist mein Ein und Alles. Ich habe ihn mit

meinem eigenen Geld aufgebaut.“ Zuvor war es der „Medien Marathon“ gewesen – und pleite gegangen. Weigl stellte die Veranstaltung auf stabile Beine. Über die Munich Athletics GmbH mit ihren Geschäftsführern Jacob Minah und Julia Riedl sagt er: „Ein No-Name, der noch auf keinem Quadratmeter etwas veranstaltet hat.“ Die Geschäftsstelle der GmbH sitzt im Dantestadion, zu erreichen eine Mobilnummer zu erreichen. Julia Riedl geht ran. Sie räumt ein: Große Erfahrung habe man nicht vorzuweisen, man werde aber ein Team mit Erfahrung aufbauen: „Ab Januar

stellen wir ein.“ Ziel sei, mit dem München Marathon „Geld zu erwirtschaften für die leichtathletische Infrastruktur“, Julia Riedl sagt auch, man habe vom KVR bisher nur einen Anruf bekommen und noch nichts Schriftliches. Gleichwohl: Die Website der Munich Athletics GmbH kündigt den Lauf 2025 schon an. Und listet das Programm auf: Marathon, Halbmarathon, Staffell, 10 km, Funlauf, Trachtenlauf. „Null Kreativität“, kontert Gernot Weigl. Der Trachtenlauf war seine Erfindung, „nachdem ich 2004 selbst in New York gelaufen bin und den dortigen Friendship Run erlebt ha-

be. Da dachte ich mir, so etwas Ähnliches brauchen wir in München auch.“ Vor allem aber schmerzt ihn, dass seine Nachfolger die Strecke killen wollen. Weigl bot einen Rundkurs an, eine Schleife über die 42,195 Kilometer. „eine Sightseeing-Tour“ mit Start und Ziel im Olympiastadion (und 2024, da das Stadion gesperrt ist wegen der Renovierung, am Hans-Jochen-Vogel-Platz im Olympiapark). Unter den neuen Veranstaltern soll eine Halbmarathon-Runde zweimal gelaufen werden. Weigl hat das 2021 ausnahmsweise gemacht, als unter Corona-Einschränkungen auch die Deutsche Meisterschaft in München stattfand. Für den Fall einer hohen Teilnehmerszahl sagt er: „Chaos auf der Strecke“ voraus, die vermehrt auch im Englischen Garten liegen soll. Julia Riedl meint, es gehe ja auch, um Kostenersparnis, wenn man weniger Strecke überwachen muss“. Es ist recht offensichtlich, dass dem KVR daran lag, weniger Straßen absperrt zu müssen am jeweils ersten Sonntag nach dem Oktoberfest.

Die Diskussion darüber ist noch lange nicht abgeschlossen, weder beim Veranstalter Gernot Weigl, noch bei den Münchner Bürgern sowie nationalen und internationalen Teilnehmern, die die bisherige Attraktivität des MÜNCHEN MARATHON in Gefahr sehen. Zwei Parteien des Münchner Stadtrates haben deshalb eine Anfrage an den Oberbürgermeister gestellt: <https://fdp-bayernpartei-stadtratsfraktion.de/aktuelles-aus-der-stadtratsfraktion/anfrage-im-stadtrat/wie-laeuft-die-vergabe-des-muenchen-marathons/>

Auch die Süddeutsche Zeitung berichtet in einem Artikel von Christian Bernhard über „Entscheidung oder Enteignung“: <https://www.sueddeutsche.de/sport/muenchen-marathon-gernot-weigl-lg-stadwerke-kvr-lux.7uMdGK4tyAs8hngbjmcEMs>